

Gastinstitution/Gastland: Universität Bergen (Universitetet i Bergen)/ Norwegen

Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften

Studienlevel: 2. Abschnitt (in Bergen MA)

Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: August 2014 bis Jänner 2015

Die Universität (UiB)

Die Fakultäten der Uni Bergen liegen im Stadtzentrum, perfekt eingebettet zwischen den typischen skandinavischen Holzhäusern. Je nach Fakultät hat man eine tolle Aussicht auf den Hafen oder die umliegenden Berge. Für Information über die Universität lohnt sich ein Besuch auf ihrer Homepage: uib.no. Das Personal ist freundlich und hilfsbereit und Mails mit Fragen jeder Art werden immer schnell beantwortet.

Außerdem gibt es in Bergen noch die „Student Welfare Organisation“ (SiB). Das ist eine Organisation rund um das Studentenleben: Sie betreibt die Studentenheime, Fitnessstudios und die Cafeterias in den Fakultäten. Außerdem befindet sich in ihrem Hauptquartier, dem „Student Center“, eine große Kantine, ein Uni-Buchladen und Büros verschiedenster Studentenorganisationen.

Vorbereitung auf den Aufenthalt

Als ich mich für das Auslandssemester beworben habe, war noch kein Nachweis der Englischkenntnisse nötig. Es kann aber gut sein, dass sich das inzwischen geändert hat. Ich habe mir aber trotzdem einen geholt. Dafür habe ich beim Treffpunkt Sprachen lediglich ein 15-minütiges Gespräch auf Englisch führen müssen.

Wenn man das Anmeldeverfahren hinter sich und einen Platz garantiert bekommen hat, ist man in Bergen schon so gut wie angekommen. Alle weiteren Informationen werden einem per Mail zugesendet. Man muss dann lediglich ein paar Dokumente auf eine bereitgestellte Plattform im Internet hochladen. Die Uni kümmert sich sehr gut um alle internationalen Studenten, so dass man selbst nur noch die Anreise planen muss.

Die Erstellung des Vorausbescheids ist sehr kompliziert und aufwendig. Zwar gibt es eine Anleitung und eine Informationsveranstaltung dazu, allerdings muss man sich bezüglich der Kursinhalte alles selbst beibringen. Ich habe die anzurechnenden Kurse nach langer, vergeblicher Suche nach Kursinhalten, einfach nach Gefühl ausgesucht und bin bei den meisten falsch gelegen. Der Antrag auf Vorausanerkennung ist mir bei der Abgabe im Dekanat dann innerhalb weniger Minuten korrigiert worden.

Anreise

Es gibt keine direkte Verbindung von Graz oder Wien nach Bergen. Ich bin am Vortag meines Fluges nach Wien gefahren, in aller Frühe nach Kopenhagen geflogen und von dort weiter nach Bergen. Es gibt aber auch Verbindungen über Amsterdam oder Oslo. Direkt von Graz fliegen ist eher teuer und umständlich. Wer über Oslo fliegt, muss beachten, dass man dort das Gepäck abholen und neu einchecken muss. Das ist meinen KollegInnen passiert, die über Oslo gekommen sind und hat zu einigen unangenehmen Erlebnissen geführt. Wer über Oslo fliegt, sollte also genügend Zeit und Energie einplanen.

Vom Flughafen in Bergen muss man es alleine in die Stadt schaffen. Das ist nicht schwer, aber teuer. Direkt vor dem Ausgang des Flughafens fährt viertelstündlich ein Bus, der einen direkt ins Zentrum

bringt. Um ein bisschen Geld zu sparen, ist es sinnvoll, sich die Karte dafür schon online zu kaufen (flybussen.no). Über den Weg zum Student Center, wo man sich den Schlüssel für das Heim abholt, wird man von der Uni schon einige Wochen vorher gut informiert. Allgemein wird man von der Uni sehr gut auf die Ankunft und die erste Woche vorbereitet.

Das Abholen der Schlüssel ist dann recht mühsam, weil man auf einen steilen Hügel muss. Entweder nimmt man das Gepäck mit, oder man sperrt es in ein Schließfach. Dafür braucht man allerdings genügend Kleingeld, das heißt norwegische Kronen... Daher ist es ratsam, jemanden zu bitten, den Schlüssel schon im Vorhinein abzuholen. Das haben einige meiner KollegInnen gemacht und sich so viel Aufwand erspart. Wer in Fantoft (siehe unten) wohnt, kann sich auf Facebook die Gruppe suchen (Fantoft student group + aktuelles Semester). Die ist sehr informativ und dort werden einem die meisten Fragen beantwortet. Es gibt ein paar sehr engagierte StudentInnen, die immer hilfsbereit und entgegenkommend sind.

Unterkunft

Alle ERASMUS-Studenten haben mit Aufnahme an der UiB automatisch Anspruch auf einen Platz in einem Studentenheim. Man kann sich zwar aus einer Liste drei Favoriten aussuchen, meistens landet man dann aber in Fantoft. Fantoft ist ein riesiger Heimkomplex, der in ganz Bergen bekannt ist und über den es sogar eine Wikipedia-Seite gibt. Zwar ist es alt und hässlich, dafür hat man dort die beste Möglichkeit, viele StudentInnen aus aller Welt (auch aus Norwegen) kennenzulernen.

Auch wenn Fantoft auf den ersten Blick abschreckt, ist es nur zu empfehlen. Es ist außerdem das günstigste Heim in Bergen. Allerdings liegt es ein bisschen außerhalb und in die Innenstadt braucht man 20 Minuten. Dafür ist in Fußweite ein traumhafter Fjord und ein Schloßchen, in dem die königliche Familie bei ihren Besuchen in Bergen wohnt.

In der Innenstadt gibt es einige kleinere Heime. Allerdings ist es schwer, dort einen Platz zu bekommen. Der Vorteil ist die zentrale Lage, wenn man aber möglichst viele Menschen kennenlernen möchte, sollte man eher in Fantoft wohnen.

Vorbereitender bzw. begleitender Sprachkurs

Ich habe keinen vorbereitenden Sprachkurs besucht, aber auch nicht das Gefühl, etwas verpasst zu haben. Internationalen Studenten steht auch ein Platz in einem norwegisch-kurs zu. Diese Chance habe ich genutzt und einen Anfängerkurs besucht. Der ist auf jeden Fall zu empfehlen. Norwegisch ist für Deutschsprachige nicht besonders schwer und die LehrerInnen sind alle sehr gut. Der Test am Ende ist leicht zu bestehen (es gibt nur pass or fail).

Einführungswoche

Das Semester beginnt für Internationale Studenten eine Woche früher. In dieser Woche gibt es eine Reihe von Informationsveranstaltungen und wichtige Termine. Es gibt sogar eine Broschüre mit allen Terminen und Informationen sowie einer Checkliste, damit man auch nichts vergisst. Die Uni kümmert sich um alles und wenn man überall hinget und alles genau so macht, wie es einem vorgeschlagen wird, hat man in der ersten Woche schon viel geschafft. Nach dieser (teilweise auch sehr anstrengenden) Woche gibt es die sogenannte Mentor Week. Da wird man je nach Fakultät von norwegischen Studenten betreut. In der Jus-Fakultät sind das die MitarbeiterInnen von ELSA Bergen. Die nehmen sich eine Woche Zeit, um voll und ganz für die Internationalen StudentInnen da zu sein. Da gibt es diverse Aktivitäten (Schnitzeljagd und solche Dinge) und man wird ausführlich in die norwegische Trinkkultur eingeweiht. Die Woche eignet sich hervorragend, um norwegische StudentInnen kennenzulernen.

All diese Dinge sind nicht verpflichtend aber absolut empfehlenswert! Wer schon vor der Einführungswoche ankommt, kann vielleicht ein paar Dinge schon vorher erledigen und sich dann ein paar Termine sparen (zB Student Card oder zu den Lehrveranstaltungen anmelden. Das ist sogar empfehlenswert, weil man sich so großes Gedränge erspart).

Norwegen gehört zwar nicht zur EU, erfüllt aber angeblich mehr EU-Auflagen als die meisten EU-Mitgliedsstaaten ;). Das heißt, für EU-BürgerInnen gibt es bezügl. Einreise und Aufenthalte keine Probleme. Die Uni organisiert einen Termin bei der Polizei, an dem man sich in Bergen wohnhaft meldet. Wer länger als sechs Monate bleibt, hat noch ein paar zusätzliche Dinge zu erledigen- Visum braucht man aber in keinem Fall.

Kursangebot:

Die Uni Bergen hat ein umfangreiches Kursangebot für internationale StudentInnen. Die Kurse sind alle auf Englisch und meist ohne inhaltliche Voraussetzungen. Die Kurse haben einen Workload von bis zu 20 ECTS, was absolut nicht dem von österreichischen Unis entspricht. Das heißt, es ist durchaus möglich, mehrere Kurse zu absolvieren und insgesamt 40-55 ECTS zu sammeln mit dem gleichen Aufwand wie in Österreich für 20-30 ECTS. Benotet wird mit A-F, die Prüfungen sind entweder schriftlich oder mündlich. Es geht das Gerücht um, dass die internationalen StudentInnen sowieso jeden Kurs schaffen. Das stimmt so nicht ganz, aber wir hatten es eindeutig leichter als die norwegischen StudentInnen in ihrem Studienplan.

Anerkennung:

Ich konnte mir alle Kurse, die ich in Bergen absolviert habe, anrechnen lassen und habe auch die vollen ECTS dafür bekommen. Den Norwegischkurs habe ich als freies Wahlfach besucht, die anderen Kurse konnte ich mir entweder als Wahlkurse oder Pflichtkurse für den dritten Abschnitt anrechnen lassen.

Lebensunterhaltskosten:

Dass Norwegen ein reiches und teures Land ist, ist bekannt. Der Zuschuss, den man vom ÖAD bekommt, reicht lange nicht aus, um die Lebenskosten zu decken. Für die Unterkunft muss man mit mindestens 350-400 € pro Monat rechnen. Wer in Fantoft wohnt, braucht außerdem eine Karte für den öffentlichen Verkehr. Für fünf Monate kostet das ca. 200€. Lebensmittel sind auch ca. doppelt so teuer wie in Österreich. Allerdings gibt es diverse Diskontprodukte, die dann ungefähr unseren normalen Preisen entsprechen. Das Monopol auf Alkohol hat die Kette „Vinmonopolet“, in Supermärkten kann man nur Bier kaufen. Hochprozentigeren Alkohol gibt es dann nur im Vinmonopolet und der kostet ein Vermögen. Die meisten StudentInnen helfen sich dann so, dass sie von ihren Reisen Alkohol mitbringen oder sich von Besuchen mitbringen lassen. In Fantoft haben sich auch einige Bewohner auf das Brauen von Bier und „Wein“ spezialisiert.

Betreuung an der Gastuniversität

ESN ist in Bergen sehr präsent und bietet das ganze Semester über viele interessante und vergünstigte Veranstaltungen. (zB Quiz Night, Fjord Cruise, Schitag, Wandertag, Curling, Eislaufen, Christmas Dinner etc.) Es gibt auch ein Buddy Programm, allerdings gibt es lang nicht so viele Buddies wie internationale StudentInnen. Hier haben wieder die einen Vorteil, die schon früher anreisen.

Anders als in Österreich gibt es in Bergen unzählige Studentenorganisationen und Vereine. Dazu gibt es am Anfang des Semesters eine Infoveranstaltung. Hier ist für jeden und jede etwas dabei. Das Angebot reicht von allen möglichen Sportarten über diverse Bands, einen Outdoorverein und einen Filmklubb. Alle Organisationen freuen sich immer über StudentInnen aus dem Ausland. Außerdem

gibt es ein Haus von Studenten für Studenten, das Kvartered. Hier gibt es Bars, ein Cafe und fast täglich interessante Veranstaltungen. Als freiwilliger Mitarbeiter bekommt man Getränke billiger (in Norwegen nicht zu unterschätzen) und hat außerdem die Gelegenheit, auch einheimische StudentInnen kennenzulernen.

Ich habe versucht, so viele der angebotenen Veranstaltungen zu besuchen und so war mir nie langweilig. Außerdem habe ich dadurch viele nette Menschen kennengelernt. Ich war Mitglied im Filmklub und in einer Marching Band. So konnte ich auch mit norwegischen StudentInnen Freundschaften schließen.

Resümee und Tipps

Bergen ist eine tolle Stadt, um ein Semester oder ein Jahr dort zu verbringen. Es regnet viel, vor allem im Winter. Dafür gibt es viele Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen und den Regen zu ignorieren. Norwegen ist landschaftlich ein sehr schönes Land und lässt sich von Bergen aus gut erkunden. Allerdings ist weder Straßen- noch Zugnetz besonders gut, weshalb wir hauptsächlich mit dem Flugzeug gereist sind. Von Bergen aus gibt es übrigens auch günstige Verbindungen nach Island, London, Berlin, Amstersam, Kopenhagen etc.

Hilfreiche Internetseiten:

Wetter: yr.no

Öffentlicher Verkehr Bergen: skyss.no

Zugverkehr: nsb.no

Flug: norwegian.com, wideroe.no, sas.no Bei SAS und Wideroe gibt es Ermäßigungen für unter 25-jährige.

Uni und SiB: uib.no, sib.no